Amtsblatt Chemnitz

Nummer 12

25. März 2022

Inhalt:

[Partnerstadt nimmt 60.000 Geflüchtete auf 2](#_Toc99032592)

[Licht aus zur Earth Hour am 26. März 3](#_Toc99032593)

[Wildgatter wieder geöffnet 3](#_Toc99032594)

[Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Sven Schulze 3](#_Toc99032595)

[Die Frühjahrsbepflanzung im Stadtzentrum hat begonnen 4](#_Toc99032596)

[Leselust? Chemnitzer Literaturtage starten im April 4](#_Toc99032597)

[Mobile Impftermine 5](#_Toc99032598)

[Baumaßnahme in der Paul-Gerhardt-Straße 6](#_Toc99032599)

[Stolpersteine in Chemnitz 6](#_Toc99032600)

[Lebensweg Josef Kahn 7](#_Toc99032601)

[Lebensweg Erich Max Wangenheim 8](#_Toc99032602)

[Der Tag des Wassers in Chemnitz 9](#_Toc99032603)

[Von sichtbaren und unsichtbaren Schätzen 9](#_Toc99032604)

[Auf dem Weg zu Chemnitz 2025 12](#_Toc99032605)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 15](#_Toc99032606)

[F wie Falkeplatz 15](#_Toc99032607)

[E wie Emotionen 15](#_Toc99032608)

[G wie Gunzenhauser 15](#_Toc99032609)

[Chemnitz ist märchenhaft 16](#_Toc99032610)

[Museumsnacht kehrt zurück 17](#_Toc99032611)

[Kunstsammlungen eröffnen Ausstellung großer Expressionisten 18](#_Toc99032612)

[Kunstwerke im Tietz ausgestellt 19](#_Toc99032613)

[Klimafit und mediensicher 19](#_Toc99032614)

[Globaler Klimawandel und regionales Engagement 20](#_Toc99032615)

[Wie neue Medien unsere Demokratie verändern 20](#_Toc99032616)

[Freier Eintritt für Menschen aus der Ukraine 21](#_Toc99032617)

[Jugend musiziert: Wettbewerbe starten 21](#_Toc99032618)

#

# Partnerstadt nimmt 60.000 Geflüchtete auf

Der Vorsitzende des Stadtrats unserer Partnerstadt Lodz hat sich in einem Schreiben an Oberbürgermeister Sven Schulze gewendet. Prof. Dr. habil. Marcin Gołaszewski bittet um Hilfe, denn die polnische Stadt hat seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine bis Mitte März bereits 60.000 Flüchtende aufgenommen. In seinem Schreiben vom 16. März heißt es:

»In dieser Not schreibe ich an Sie. Drei Wochen dauert der Krieg in der Ukraine an – und seit dieser Zeit sind fast 2 Millionen ukrainische Bürger aus ihren Häusern geflohen und haben Zuflucht in Polen gefunden. Alleine Ihre Partnerstadt Lodz hat in diesen drei Wochen 60.000 zusätzliche Ukrainer aufgenommen. Ihr Anteil beträgt nunmehr 20 Prozent an der Gesamtbevölkerung von 700.000 Einwohnern. Wir haben sie mit offenen Herzen aufgenommen – nicht in Aufnahmezentren, sondern direkt bei uns Zuhause.

Die Gemeinden waren diejenigen, die die meiste Last der ersten Flüchtlingswelle auf sich genommen haben. Aus Solidarität mit der Ukraine und unseren Partnerstädten Lviev und Odessa haben wir die Zusammenarbeit mit russischen und belarussischen Städten gekündigt. Wir haben in jedem Stadtteil eine Krippe, einen Kindergarten, eine Grundschule und ein Gymnasium für die ukrainischen Kinder bereitgestellt. Genauso steht in jedem Stadtbezirk medizinische Versorgung zur Verfügung. Wir helfen vor Ort, aber uns erreichen auch dramatische Bitten aus der Ukraine, denen wir alleine nicht entsprechen können.

Uns erreichte kürzlich ein Brief des Vorsitzenden des Stadtrats aus Lviev, Herrn Markiyan Lopachak, mit der Bitte, Rettungswagen nach Lviev zu schicken. Ihre eigenen Fahrzeuge haben sie für den Transport von Soldaten an die Front geschickt – für die Zivilbevölkerung in Lviev stehen damit praktisch keine Rettungswagen zur Verfügung.

Daher bitte ich Sie heute, uns bei der Spendenaktion zu unterstützen, an der der Ärzteverband aus Lodz, der Stadtrat sowie die Diözese von Lodz teilnehmen, um den Kauf von gebrauchten Rettungswagen zu finanzieren und sie an Lviev zu übergeben. Helfen Sie uns bitte die Hilfe zu leisten. Zusammen sind Wir stärker. Es lebe die freie, unabhängige Ukraine! ›Freiheit, Freiheit, Ist das das einzige, was zählt‹.«

Auf folgendes Konto können Menschen für Lodz spenden, damit ein Rettunswagen davon finanziert werden kann:

Kontonummer: PL49 1020 3408 0000 4302 0432 4000

SWIFT/BIC: BPKOPLPW

Verwendungszweck: Ukraine

Hinweis: Für internationale Überweisungen ist eventuell ein gesonderter Überweisungsschein notwendig.

Informationen für ukrainische Flüchtende, die nach Chemnitz kommen: [www.chemnitz.de/ukraine\_faq](http://www.chemnitz.de/ukraine_faq)

Sachspenden und ehrenamtliche Hilfe: [www.aktiv-in-chemnitz.de/ukraine](http://www.aktiv-in-chemnitz.de/ukraine)

Die wichtigsten Informationen zur aktuellen Situation in Chemnitz: [www.chemnitz.de/ukrainehilfe](http://www.chemnitz.de/ukrainehilfe)

# Licht aus zur Earth Hour am 26. März

Chemnitz beteiligt sich an der weltgrößten Klimaschutzaktion des WWF Am Samstag, dem 26. März, beteiligt sich Chemnitz an der diesjährigen »WWF Earth Hour«. Ab 20.30 Uhr wird wieder für eine Stunde lang die Beleuchtung des Karl-Marx-Monumentes sowie des bunten Schornsteines des Heizkraftwerkes – des größten Bauwerks in Sachsen – abgeschaltet. Der Versorger eins energie in sachsen unterstützt diese Aktion.

An diesem Tag gehen rund um den Globus von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr wieder die Lichter aus. Während der WWF Earth Hour werden tausende Städte, Gemeinden und Unternehmen für eine Stunde das Licht ausschalten und so gemeinsam ein starkes Zeichen für den Schutz der Erde setzen. Die Earth Hour ist die weltweit größte Aktion für mehr Klima- und Umweltschutz.

Rund um den Globus werden zum bereits 16. Mal Millionen von Menschen, tausende Städte, Gemeinden und Unternehmen für eine Stunde das Licht ausschalten und so gemeinsam ein starkes Zeichen für den Schutz des Planeten setzen. Wer auch mitmachen möchte, findet unter www.wwf.de/earthhour neben Neuigkeiten rund um das Event auch Tipps für die eigene Earth Hour.

# Wildgatter wieder geöffnet

Seit Donnerstag ist das Wildgatter Oberrabenstein wieder geöffnet. Nachdem die größten Sturmschäden beseitigt wurden, stehen wieder alle Wege für eine Erkundungstour zur Verfügung. Bis zum 31. März hat das Wildgatter von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Ab dem 1. April können Besucherinnen und Besucher von 8 bis 18 Uhr auf Streifzug gehen. Der letzte Einlass ist jeweils eine Stunde vor Schließung. Die coronabedingten Einschränkungen entfallen.

# Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Sven Schulze

Die Anmeldung ist am Montag, dem 28. März, möglich. Am Donnerstag, dem 7. April, von 16 bis 18 Uhr findet die nächste Bürgersprechstunde von Oberbürgermeister Sven Schulze statt. Interessierte können sich dafür am Montag, dem 28. März, von 10 bis 16 Uhr telefonisch unter 0371 488–1512 oder per E-Mail an buergerbuero@stadtchemnitz.de anmelden.

Außerdem können Nutzerinnen und Nutzer von Instagram am selben Tag ihre Fragen für die digitale Sprechstunde des Oberbürgermeisters stellen. Aufgrund der aktuellen Lage ist eine Teilnahme an der Bürgersprechstunde ausschließlich online oder telefonisch möglich. Bürgerinnen und Bürger können sich mit ihren Anliegen während der Sprechstunde direkt an den Oberbürgermeister wenden und Fragen stellen.

Die einzelnen Gespräche sollen jeweils rund fünfzehn Minuten dauern. Es wird um Verständnis gebeten, dass nur eine begrenzte Anzahl an Terminen für die Bürgersprechstunde zur Verfügung steht. Daher kann es möglich sein, dass nicht allen angemeldeten Bürgerinnen und Bürgern eine Vorsprache ermöglicht werden kann. Alternativ können sie ihre Anliegen jederzeit auch schriftlich an das Bürgerbüro des Oberbürgermeisters richten. Die Bürgersprechstunden sind für jeden ersten Donnerstag im Monat geplant.

# Die Frühjahrsbepflanzung im Stadtzentrum hat begonnen

Im öffentlichen Grün und in den Beeten im Stadtzentrum sorgen die ersten Frühjahrsboten auf einer Fläche von insgesamt 488 Quadratmeter für Farbtupfer. Bereits im vergangenen Herbst haben die Gärtnerinnen und Gärtner des Grünflächenamtes rund 4580 Blumenzwiebeln gesteckt. In diesem Frühjahr sind nun noch 8100 Stück Stiefmütterchen und 1500 Stück Primeln hinzugekommen.

Im Park am Roten Turm blühen im Frühjahr leuchtend rosa Tulpen, weiße Duft-Narzissen, Schachbrettblumen, cremegelbe Kaiserkronen, Persische Glockenlilien sowie zartrosa Stiefmütterchen. Primeln in drei Farben (rosa/weiß, lila/weiß, cremeweiß) schmücken zudem den Schloßplatz. Die Arbeiten für die Frühjahrspflanzungen wurden bereits diese Woche abgeschlossen und die Kosten belaufen sich auf rund 3.000 Euro. Die Frühblüher stammen erneut von W. Willkomm GbR aus Dresden.

# Leselust? Chemnitzer Literaturtage starten im April

Die Literaturtage »Leselust« wollen zum achten Mal zur Lust am Lesen verführen und persönliche Begegnungen sowie Dialoge zwischen Autorinnen und Autoren und ihren Leserinnen und Lesern ermöglichen. In den drei Wochen zwischen dem UNESCO-Welttag des Buches und der Chemnitzer Museumsnacht gibt es mit
66 Veranstaltungen eine große, abwechslungsreiche Auswahl an guten Büchern.

Die Leselust wird seit 2006 im zweijährigen Turnus veranstaltet. Die 8. Ausgabe ist ein Kooperationsprojekt von Chemnitzer Kultureinrichtungen, literarischen Vereinen und Buchhandlungen, welches federführend von der Stadtbibliothek Chemnitz organisiert und koordiniert wird. Anlässlich der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 beteiligen sich erstmalig auch neun Städte und Gemeinden des Chemnitzer Umlandes am Programm. Ab sofort startet außerdem der Vorverkauf für Veranstaltungen der Literaturtage.

Einblicke in das Programm:

22. April, 19 Uhr im Tietz: Im Gespräch: Die in Leipzig lebende ukrainische Schriftstellerin Svetlana Lavochkina mit ihrem aktuellen Buch »Die rote Herzogin«, ein sprachgewaltiges Portrait der Ukraine zu Zeiten Stalins Terrors in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

25. April im Tietz: Einen Blick nach Polen bietet die Lesung der Stellvertretenden Chefredakteurin des ZEITmagazins Emilia Schmechowski mit ihrem Buch »Rückkehr nach Polen«

11. und 13. Mai: Zwei Lesungen des tschechischen Schriftsteller Jarslav Rudiš mit »Winterbergs letzte Reise« nehmen Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise nach Tschechien.

Auch das regionale literarische Schaffen findet im Programm seinen Platz. So beteiligen sich die regionalen Vereine 1. Chemnitzer Autorenverein und der Freie Deutsche Autorenverein mit eigenen Veranstaltungen. Der in Niederfrohna ansässige Mironde Verlag ist gleich mit vier neuen Büchern dabei. Auch ist der Verein Heimatland Sachsen wieder Partner der Leselust. Weiterhin wird es vielfältige Angebote für Kinder, Krimifreunde, Wissenschaftsbegeisterte sowie Comic-Liebhaber geben.

Weitere Informationen zum Programm unter: [www.leselust-chemnitz.de](http://www.leselust-chemnitz.de)

# Mobile Impftermine

Zu folgenden Zeiten und an folgenden Orten können sich Impfwillige auch **ohne Termin** gegen das Corona-Virus impfen lassen:

**Samstag, 26. März:** Globus Chemnitz, Neefepark 3 9 bis 17 Uhr **sowie** Vita-Center, Wladimir-Sagorski-Straße 22 Chemnitz, 10 bis 18 Uhr **sowie** Chemnitz Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

**Kinderimpfen:** Innere Klosterstraße 1, 9 bis 17 Uhr **(zwingend mit Termin)**

**Montag, 28. März:** WG »Einheit«, Alfred-Neubert- Straße 17, 9 bis 17 Uhr **sowie** CSG Chemnitz, Hoffmannstraße 47, 9.15 bis 17 Uhr **sowie** Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

**Dienstag, 29. März:** WG »Einheit«, Alfred-Neubert- Straße 17, 9 bis 17 Uhr **sowie** CSG Chemnitz, Hoffmannstraße 47, 9.15 bis 17 Uhr **sowie** Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

**Mittwoch, 30. März:** WG »Einheit«, Alfred-Neubert- Straße 17, 9 bis 17 Uhr **sowie** CSG Chemnitz, Hoffmannstraße 47, 9.15 bis 17 Uhr **sowie** Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

**Donnerstag, 31. März:** WG »Einheit«, Alfred-Neubert- Straße 17, 9 bis 17 Uhr **sowie** CSG Chemnitz, Hoffmannstraße 47, 9.15 bis 17 Uhr **sowie** Chemnitz-Center, Ringstraße 17, 9 bis 17 Uhr

Der Freistaat Sachsen **schließt** das Impfzentrum in der **Wilhelm- Raabe-Straße** zum 31. März.

# Baumaßnahme in der Paul-Gerhardt-Straße

Am 28. März beginnen die notwendigen Bauarbeiten zur Erneuerung der Medien in der Paul-Gerhardt-Straße zwischen Heinrich-Schütz und Humboldtstraße. Durch den Entsorgungsbetrieb der Stadt Chemnitz wird mit der Erneuerung des vorhandenen Mischwasserkanals eine sichere Ableitung für das anfallende Regen- und Schmutzwasser geschaffen.

Die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG erneuert im Rahmen des Vorhabens die Trinkwasserleitung. Die Hausanschlussleitungen werden umgebunden. Nach Abschluss der Leitungsverlegungen wird die Fahrbahn- und Gehwegfläche im Grabenbereich erneuert.

Die Paul-Gerhardt-Straße wird im genannten Abschnitt und Zeitraum abschnittsweise für den Fahrverkehr gesperrt. Eine kleinräumige Umleitung wird ausgeschildert. Die Gesamtbaumaßnahme dauert voraussichtlich bis Ende November 2022. Die Stadt Chemnitz und eins energie sachsen GmbH & C0. KG investieren zusammen 1,2 Millionen Euro.

# Stolpersteine in Chemnitz

Am 17. Mai kommen 23 neue, goldfarbene Stolpersteine an zwölf Orten in der Stadt dazu. Die Stolpersteinverlegung beginnt in diesem Jahr um 11.30 Uhr. Die Liste mit den Verlegeorten und -zeiten wird in der kommenden Woche veröffentlicht.

Das Kunstprojekt von Gunter Demnig erinnert an die Opfer des Nationalsozialismus. Die Steine erzählen die persönlichen Schicksale der Menschen, die in der Zeit von 1933 bis 1945 verfolgt, deportiert, ermordet oder in den Tod getrieben wurden. Die Messingtafeln der zehn mal zehn Zentimeter großen Steine enthalten die wesentlichen Lebensdaten und werden vor dem letzten Wohnort oder der Wirkungsstätte der Menschen verlegt.

Künstler Gunter Demnig wird bei der diesjährigen Verlegung in Chemnitz bei den ersten acht Stationen dabei sein. Engagierte Bürgerinnen und Bürger, manchmal auch Angehörige oder Schulen, finanzieren die Stolpersteine und gestalten die Verlegung mit.

In Chemnitz liegen bereits seit 15 Jahren Stolpersteine, die erste Verlegung fand am 6. Juli 2007 statt. Um die Stolpersteinverlegungen kümmert sich die AG Stolpersteine unter Leitung der Stadt Chemnitz. Mitglieder der AG Stolpersteine sind der Stadtverband Chemnitz des VVN/BdA, der Historiker Dr. Jürgen Nitsche, das Tiefbauamt und das Chemnitzer Stadtarchiv.

Dr. Jürgen Nitsche hat auch in diesem Jahr wieder Informationen zu den Menschen hinter den Stolpersteinen zusammengetragen und die Texte verfasst.

Oberbürgermeister Sven Schulze ist Schirmherr der Chemnitzer Stolpersteine.

## Lebensweg Josef Kahn

Josef Kahn

Geboren: 01.06.1881

Gestorben: 13.01.1954

Pate: Dr. Peter Seifert

Verlegeort: Der Gedenkstein für Josef Kahn wird am 17. Mai um 14.40 Uhr vor der Weststraße 65 verlegt.

Dem Fabrikanten Josef Kahn kommt das bleibende Verdienst zu, die Israelitische Religionsgemeinde in Chemnitz in ihrer schwierigsten Periode geführt und mit Weitsicht und Bedacht ihr Fortbestehen in der Zeit des Nationalsozialismus gesichert zu haben.

Josef Kahn wurde in Wiesenfeld in Unterfranken als jüngster Sohn eines Handelsmannes geboren. Er hatte noch drei Geschwister: Sara, Berthold und Adolf.

Später siedelte die Familie nach Lohr über. Die Söhne erlernten dort den kaufmännischen Beruf. Im Januar 1900 zog Bruder Adolf nach Chemnitz. Josef Kahn folgte ihm im April 1906.

Noch im selben Monat gründeten die Brüder in der Fritz-Reuter-Straße 12 eine Strumpf- und Handschuhfabrik, die sie als Firma Gebrüder Kahn in das Handelsregister eintragen ließen und in den Folgejahren zu einem bedeutenden Unternehmen in Chemnitz zu entwickeln verstanden. Als »Fabrik feiner Strumpfwaren« warben sie in der Öffentlichkeit. Nach dem Freitod seines Bruders übernahm der Weltkriegsteilnehmer Josef Kahn Anfang 1919 die Leitung des Unternehmens.

Er war aber nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer: Ab 1924 fungierte er als Zweiter Vorsitzender des Vorstandes der Israelitischen Gemeinde. Nach Georg Mecklenburgs Rücktritt wurde er am 18. August 1927 dessen Nachfolger im Amt des Ersten Vorstandsvorsitzenden. Durch sein neutrales Auftreten verstand es der neue Vorsitzende in der Folgezeit, die bestehenden Vorurteile zwischen den deutschen und den zumeist aus Osteuropa stammenden ausländischen Juden innerhalb der Religionsgemeinde abzubauen.

Unmittelbar nach dem Novemberpogrom 1938 wurde Kahn verhaftet und in das »Schutzhaftlager« in Buchenwald verschleppt. Nach seiner Entlassung musste er sich am 6. Januar 1939 als Gemeindevorsteher zur Übernahme der Kosten für den Abriss der zerstörten Synagoge, die der Stadt entstanden waren, verpflichten. Im März 1939 konnte er über Amsterdam nach Palästina auswandern und ließ sich in Tel Aviv nieder.

Ab 1949 lebte Josef Kahn in Montreal (Kanada), wo er die Ehe mit der verwitweten Rosel Sigler aus Chemnitz einging. Bis zu seinem Tod blieb der ehemalige Vorsitzende in Kontakt zu seiner Gemeinde in der Stadt, die mittlerweile Karl-Marx- Stadt hieß. In einem Nachruf wurde betont, dass die jüdische Sache mit dem Verstorbenen »einen unermüdlichen Vorkämpfer« verloren hätte. Josef Kahn wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Montreal beigesetzt.

## Lebensweg Erich Max Wangenheim

Erich Max Wangenheim

Geboren: 23.04.1881

Gestorben: 05.08.1955

Patin: Erika Schladitz

Emilie Ellen Wangenheim, geb. Tuchler

Geboren: 02.11.1891

Gestorben: 21.03.1944

Patin: Dr. Susanne Rippl

Johanna Ida Wangenheim, geb. Joachimsthal

Geboren: 06.06.1861

Gestorben: 30.10.1942

Pate: André Kühn

Verlegeort: Die Steine für Familie Wangenheim werden am 17. Mai um 13.40 Uhr in der Agricolastraße 13 verlegt.

Der Kaufmann Erich Wangenheim und sein Vater Theodor gehörten fast fünf Jahrzehnte lang den verschiedensten Gremien der Israelitischen Religionsgemeinde in Chemnitz an und hatten maßgeblichen Anteil an deren wechselhaftem Schicksal in der Zeit des Kaiserreiches, der Weimarer Republik und des »Dritten Reiches«.

Erich Wangenheim wurde als Sohn eines Textilgeschäftsinhabers in Chemnitz geboren. Er besuchte das Städtische Realgymnasium. Seine kaufmännische Lehre führte ihn nach Frankfurt (Main) und ins Ausland. Am 22. Mai 1913 vermählte er sich in Dresden mit der von dort stammenden Ellen Tuchler. Die Eheleute lebten fortan in der Agricolastraße 13, wo ihr einziger Sohn Gustav Siegfried am 8. April 1916 das Licht der Welt erblickte.

Erich Wangenheim wurde als Unteroffizier des Reserve-Infanterie-Regimentes 102 im Ersten Weltkrieg so schwer verwundet, dass ihm das linke Bein amputiert werden musste. Nach dem Tod seines Vaters wurde er im Frühjahr 1925 Alleininhaber des Familiengeschäftes und baute dieses mit Erfolg weiter aus.

Während des Novemberpogroms 1938 wurde Wangenheim trotz seiner schweren Behinderung verhaftet und nach Buchenwald gebracht. Nach der Rückkehr löste er das seit fast 50 Jahren bestehende Geschäft an der Langen Straße 46 auf. Am 23. März 1939 wurde Erich Wangenheim zum letzten Vorstandsvorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinde in Chemnitz gewählt. Im Januar 1940 wurde er Verwalter des neu errichteten Jüdischen Alters- und Siechenheimes am Antonplatz.

Die Eheleute wurden am 27. März 1943 von der Gestapo festgenommen und nach einer Gefängnishaft in Chemnitz und Dresden in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Ellen Wangenheim starb dort am 21. März 1944 an Hunger und Krankheit. Johanna Wangenheim, Erichs Mutter, war bereits am 8. September 1942 in das Ghetto verschleppt worden. Sie verstarb dort am 30. Oktober 1942 an Altersschwäche.

Trotz Behinderung überstand Erich Wangenheim die lange Zeit im Ghetto und kehrte am 13. Juni 1945 in seine stark zerstörte Geburtsstadt zurück. Von der Sowjetischen Besatzungsmacht erhielt er die Genehmigung, sein Geschäft wieder zu öffnen. Der schwerbehinderte Kaufmann bemühte sich sofort um eine geschulte Pflegerin. Im Juli 1946 zog daher die Berliner Krankenschwester Gerda Sand, die er von früher kannte, zu ihm nach Chemnitz.

Im September 1945 gehörte Erich Wangenheim zu den Gründungsmitgliedern der Jüdischen Gemeinde zu Chemnitz. Im Januar 1949 verließ er mit seiner Betreuerin »bei Nacht und Nebel« die Stadt und zog zu seinem Sohn nach Israel. Er berichtete später, dass er sich zu diesem Schritt veranlasst gesehen hatte, als 1948 erneut die Fensterscheiben seiner Geschäftsräume eingeschlagen wurden. Bereits schwer erkrankt, lebte er bis zu seinem Tod in einem Altenheim in der Nähe von Tel Aviv. 

# Der Tag des Wassers in Chemnitz

## Von sichtbaren und unsichtbaren Schätzen

Seit 1993 wird der 22. März als Tag des Wassers weltweit als Aktions- und Gedenktag begangen. Anlass genug, den Blick kurz auf das Grund- und Oberflächenwasser unserer Stadt zu richten: In diesem Jahr steht der Weltwassertag unter dem Motto »Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz«.

Dieser unsichtbare Schatz tritt in Chemnitz zum einen als Porengrundwasserleiter im Lockergestein, also Sanden und Kiesen im Nahbereich der Hauptfließgewässer, auf. Zum anderen existiert ein tiefer gelegener Kluft- bzw. Kluft-/Porengrundwasserleiter im unterlagernden Festgestein.

Verglichen mit Gegenden mit mächtigen, ausgeprägten Porengrundwasserleitern, sind die bedeutsamen Grundwasservorkommen im Raum Chemnitz an Störungs- und Kluftzonen gebunden und abhängig von der Ausbildung der Klüfte bzw. Störungen. Schon bald wurde erkannt, dass das Grundwasserangebot in Chemnitz nicht für die Wasserversorgung der Stadt ausreicht. Bereits 1890 wurde daher beschlossen, die Talsperre Einsiedel zu bauen. Diese ist seit 1894 versorgungswirksam.

Mit Zunahme der Bevölkerung und einhergehender Industrialisierung vergrößerte sich der Wasserbedarf, sodass die Talsperren Neunzehnhain 1 und 2 sowie später die Talsperre Saidenbach errichtet wurden. Zusammen bilden sie heute das »Talsperrensystem Mittleres Erzgebirge «. Seit 1982 wird die Trinkwasserversorgung der Stadt zusätzlich über das Wasserwerk Burkersdorf gewährleistet.

**Grundwasser in Chemnitz:**

Auch wenn in Chemnitz das Grundwasser nicht für die öffentliche Trinkwasserversorgung genutzt wird, stellt es eine unsichtbare Reserve dar. Diese Reserve gilt es hinsichtlich der Menge und Beschaffenheit zu bewahren.

Eine deutliche Zunahme der Flächenversieglung infolge von Bebauungen verringern die Grundwasserneubildung und damit die natürliche Regeneration der Vorräte. Hinzu kommt eine wachsende Zahl privater Bohrbrunnen, die in den Sommermonaten zur Rasensprengung oder Gartenbewässerung, zunehmend jedoch auch für die Befüllung von privaten Pools genutzt werden.

Neben der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen ist hier an Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein der Nutzerinnen und Nutzer zu appellieren. Nach § 5 des Wasserhaushaltgesetzes ist jede Person verpflichtet, bei Maßnahmen, mit denen Einwirkungen auf ein Gewässer verbunden sein können, die erforderliche Sorgfalt anzuwenden, um sowohl eine nachteilige Veränderung der Gewässereigenschaften zu vermeiden, als auch durch sparsames Verwenden die Leistungsfähigkeit des Wasserhaushalts zu erhalten und eine Vergrößerung und Beschleunigung des Wasserabflusses zu vermeiden.

Ein ressourcenschonender Umgang kann damit beginnen, dass im Sommer Regenwasser zum Gießen verwendet und der Rasen länger belassen wird. Der Wasserbedarf ist dann geringer, da weniger Wasser verdunsten kann.

Sowohl die Errichtung von Brunnen als auch die Entnahme von Grundwasser sind anzeigepflichtig (§49 Wasserhaushaltsgesetz – WHG) und bedürfen einer wasserrechtlichen Erlaubnis. Fragen dazu beantwortet die Untere Wasserbehörde telefonisch unter 0371 488 3651 oder umweltamt@stadt-chemnitz.de

**Wer kontrolliert das Wasser?**

Zur Überwachung der Entwicklung der Grundwasserstände betreiben sowohl das Landesamt für Umwelt, Geologie und Landwirtschaft (LfULG) als auch das Umweltamt der Stadt Chemnitz Grundwasserbeobachtungsmessnetze. Dazu werden regelmäßig an ausgewählten Brunnen und Grundwassermessstellen die Grundwasserflurabstände erfasst und ausgewertet.

Durch das LfULG werden zusätzlich ein Messnetz zur Grundwasserbeschaffenheit, ein Wasserrahmenrichtlinien- Messnetz zur Zustandsbewertung der Grundwasserkörper und ein EUA-Messnetz zur Beurteilung des Umweltzustands durch die Europäische Umweltagentur betrieben. Auf der Internetseite der Stadt Chemnitz sind die Grundwasserberichte einsehbar. Die Messdaten des LfULG sind im Internetportal des Landes Sachsen abrufbar.

**Verunreinigung:**

Nicht weniger bedeutend als dieser unsichtbare Schatz sind die Oberflächengewässer, die sichtbaren Schätze. Auch diese sind von schädigenden Verunreinigungen bedroht. Immer wieder werden aus Unwissenheit, Leichtsinn oder falsch verstandener Sparsamkeit Gewässer verunreinigt. Bußgeld, Kostenberechnungen von Einsatzkräften, wie beispielsweise der Feuerwehr und schlimmstenfalls eine Strafanzeige nach § 324 StGB – das können die Folgen von versehentlichen, nachlässigen oder absichtlichen Gewässerverunreinigungen sein.

Ganz gleich, ob Malerutensilien ausgespült und das verschmutzte Wasser über den Gully im Hof entsorgt werden, ob Farbreste oder der Inhalt einer Campingtoilette in den nahegelegenen Bach gekippt werden: Immer wieder müssen durch Gewässerverunreinigungen Feuerwehreinsätze ausgelöst oder technische Hilfe von Umweltdienstleistern in Anspruch genommen werden.

Auch über den Abfluss oder das Klo entsorgte Farben, Lacke und sonstige Chemikalien können in der Kanalisation explosive oder giftige Gase entwickeln und so die Sicherheit der Kanalarbeiter und der Anlagen gefährden. Die Inhaltsstoffe von Chemikalien werden in der Kläranlage nur zum Teil oder gar nicht entfernt und landen somit in der Chemnitz. Jedes Ausspülen oder Auswaschen an oder in Oberflächengewässern bzw. über daran angeschlossene Rohrleitungen ist verboten!

Unter keinen Umständen dürfen lösemittelhaltige Farben und Reiniger in Waschbecken oder Toilette gelangen. Sie sind über den Wertstoffhof oder das Schadstoffmobil zu entsorgen. Haushaltsreiniger, Desinfektionsmittel, Nagellackentferner sowie Imprägnier- und Abbeizmittel ebenso. Fallen Verfärbungen, künstlicher Schaum oder Mineralöl auf Gewässern auf, so ist die Untere Wasserbehörde zu informieren.

Auch das Ablagern von Rasenschnitt an Bachufern ist mit einem Bußgeld belegt. Einige Anliegerinnen und Anlieger sehen darin eine bequeme und kostenlose Möglichkeit, ihre Gartenabfälle zu entsorgen. Gelangen diese jedoch – wie meist beabsichtigt – ins Gewässer, so setzen biologische Umsatzprozesse ein, die sauerstoffzehrend sind. Die Folge sauerstoffarmer Gewässer sind das Absterben der aquatischen Lebewesen.

Werden diese Gartenabfälle vom Hochwasser hinweggetragen, so ist eine Ablagerung bei den Unterliegern oder ein Verstopfen von Brücken und Durchlässen mit meist fatalen Folgen zu befürchten. Aus diesem Grunde sieht § 24 des Sächsischen Wassergesetzes einen Gewässerrandstreifen von fünf Metern innerhalb bebauter Ortsteile jeweils beidseitig des Gewässers vor.

Das Errichten von baulichen und sonstigen Anlagen, soweit sie nicht standortgebunden oder wasserwirtschaftlich erforderlich sind, der Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, sowie das Ablagern von Gegenständen, die den Wasserabfluss behindern oder die fortgeschwemmt werden können ist in diesen Bereichen verboten!

**Hochwasserschutz:**

Für die Fließgewässer innerhalb der Stadt Chemnitz werden gerade die Überschwemmungsgebiete auf der Grundlage aktualisierter Berechnungen neu festgesetzt. Die Ergebnisse sind in Form von Karten auf der Internetseite der Stadt einsehbar. Der Gesetzgeber hat mit dem Hochwasserschutz-Gesetz II Anfang 2018 die Betreiber von Heizölanlagen innerhalb von Überschwemmungsgebieten verpflichtet, ihre Anlagen bis zum 5. Januar 2023 hochwassersicher nachzurüsten, sofern dies erforderlich ist.

Sämtliche Maßnahmen müssen von einem anerkannten Fachbetrieb ausgeführt und anschließend von einem Sachverständigen überprüft werden. Zum Nachweis ist der Unteren Wasserbehörde eine Kopie des Prüfprotokolls zu übersenden. Fragen dazu beantwortet die Untere Wasserbehörde.

www.chemnitz.de/wasser

# Auf dem Weg zu Chemnitz 2025

Das Kulturhauptstadtprojekt »We parapom! – Europäische Parade der Apfelbäume« begeht vom 1. bis 3. April 2022 den zweiten öffentlichen Auftritt.

Der zweite öffentliche Auftritt von »We parapom!« lädt alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer vom 1. bis 3. April zur zweiten Phase von Pflanzungen ein und um Zeichen dafür zu setzen, was ziviles Engagement kann, was Kunst kann, und was Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas kann – ganz im Sinne dessen, wie Chemnitz als Kulturhauptstadt angetreten ist und warum sie zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 ernannt wurde.

»Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der aktuell dramatischen politischen Lage, die uns alle betrifft und die Grundfeste demokratischer und humanistischer Werte eines Zusammenlebens der Vielen in Europa mit Füßen tritt, erfährt We parapom! eine traurige neue Aktualität und Relevanz«, so Barbara Holub, Kuratorin des Kulturhauptstadtprojektes.

Wie kann Begegnung, gemeinsames Arbeiten und Austausch, ein fried- und respektvolles Zusammenleben, auch über Trennendes hinweg ermöglicht werden? Die zweite Phase von Pflanzungen für We parapom! findet in einem zentralen, sehr heterogenen Gebiet, das weitgehend von Verkehrsflächen geprägt und zerschnitten ist, statt: rund um das Museum Gunzenhauser.

Die neuen Pflanzungen erstrecken sich vom Park am Falkeplatz, über das SenVital Senioren- und Pflegezentrum, das Möbelhaus Tuffner bis zum Parkplatz des Fahrzeugmuseums. Paradigmatisch für das Gesamtprojekt steht die Öffnung des bisher verschlossenen Zugangs zum Garten des SenVital Senioren- und Pflegezentrums von der Stollberger Straße.

So entsteht eine direkte Verbindung zwischen Museum Gunzenhauser und SenVital. Diese fördert neue Nachbarschaften. Die Verknüpfung von Unterschiedlichem ist auch das Ziel der begleitenden künstlerisch-urbanen Intervention. Ein dichtes Programm öffentlicher Filmscreenings findet über drei Tage hinweg statt. Dieses befasst sich mit einem wesentlichen Thema von We parapom!: »Was ist die Norm?« – in unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Es gibt darauf mehr als eine Antwort.

Die Chemnitzerin und in Berlin lebende Filmemacherin Beate Kunath hat dafür ein vielfältiges Programm kuratiert. Dieses reicht von international ausgezeichneten Kurzfilmen, Animationsfilmen, einem DEFA-Film von Kurt Barthel, historischen Filmaufnahmen von Guido Seeber, bis zu Spielfilmen und einem Dokumentarfilm von Agnes Varda.

Es sind fantasievolle, spannende und mitunter skurrile Erzählungen vom Umgang mit Angst und eigenen Grenzen, von Misstrauen und Missverständnis. Originalität und Individualität sowie Rebellion und Mut zum Anderssein werden verhandelt und erzählen auf bewegende und unkonventionelle Weise vom Ausbrechen aus der Norm. Jeder der Filme wirft einen speziellen Blick auf das Abenteuer, zu dem das eigene Leben werden kann. Beate Kunath wird jeweils zu den Filmen einführen.

Orte der Filmscreenings:

Museum Gunzenhauser (Stollberger Straße 2)

Kino Metropol Chemnitz (Zwickauer Straße 11)

Café & Bistro Smart (Falkeplatz 10)

ehemaliger Edeka-Markt/Kaufhalle (Bahnhofstraße 62)

Selbsthilfe 91 e. V. – Alternatives Projekt für Arbeit (APA) »Lichtblick «/Pavillon im Park am Falkeplatz (Zwickauer Straße 6)

Fassade des Wohnhauses am Falkeplatz (Zwickauer Straße 10 – 12) präsentiert vom Fahrradkino Chemnitz e. V.

Die Stadtöffentlichkeit ist eingeladen, sich auf diesen Filmmarathon zu begeben und diese speziellen Orte zu erleben beziehungsweise neu zu entdecken. Zusätzlich wird Anja Richter, Kuratorin des Museum Gunzenhauser, zum Thema »Normierung « Kunstwerke aus der Sammlung Gunzenhauser auswählen und zu einer speziell kuratierten Sonderführung am 2. April von 17.15 bis 18 Uhr durch das Museum einladen. Alle Filmscreenings sowie die Führung von Anja Richter sind kostenfrei; der Eintritt zu Filmen im Rahmen von We parapom! im Kino Metropol Chemnitz beträgt fünf Euro.

**Programm:**

Filmscreenings und öffentliche Pflanzungen:

Freitag, 1. April:

15.30 bis 16.30 Uhr: SenVital Senioren- und Pflegezentrum Chemnitz Niklasberg Eröffnung und Pflanzungen

17 bis 18 Uhr: Museum Gunzenhauser Begrüßung: Anja Richter Einführung zum Gesamtprogramm und zu den Filmen: Beate Kunath

*Vier Filme aus dem Guido-Seeber- Archiv:*

–»Lokomotivtransport« (Guido Seeber, Deutsches Kaiserreich 28. Juni 1898)

–»Festumzug der Schützengesellschaft « (Guido Seeber, Deutsches Kaiserreich, 31. Mai 1898)

–»Alarm der Berufsfeuerwehr« (Guido Seeber, Deutsches Kaiserreich, 19. August 1898)

–»König Georg« (Guido Seeber, Deutsches Kaiserreich, 10. September 1902)

–»Copy shop« (Virgil Vidrich, Österreich 2001) Die Videos im Museum Gunzenhauser sind bis 18. April zu sehen.

20 bis 22 Uhr: Kino Metropol Chemnitz –»Adams Äpfel«

Samstag, 2. April:

14 bis 15 Uhr: Café Bistro & Smart 40 Minuten Kurzfilmprogramm: –»Ten Meter Tower« –»Schwimmstunde« –»She-Pack« –»Planschen«

15 bis 16 Uhr: Pflanzungen im Falkepark

16 bis 17 Uhr: Ehemaliger Edeka- Markt/Kaufhalle Das Kurzfilmprogramm wird bis 19 Uhr fortlaufend gezeigt. Die Filmscreenings finden im Innenraum statt, bei schönem Wetter Aktivierung des Platzes. –»Der Apfel als solcher« –»Beige« –»A Heap of Trouble« –»Le Processus« –»Svonni gegen die Steuerbehörde « –»Phoenix The Devourer – Apple on a tree«

17.15 bis 18 Uhr: Museum Gunzenhauser Führung von Anja Richter durch das Museum. Betrachtung ausgewählter Arbeiten zu »Norm/Normierung « und weiteren Themen von We parapom!

18 bis 19 Uhr: Café & Bistro Smart Wiederholung des Programms

19.30 bis 22 Uhr: Fassade des Wohnhauses am Falkeplatz Projektion des Kurzfilmprogramms durch Fahrradkino Chemnitz e. V. Das 30 Minuten Kurzfilmprogramm wird bis 22 Uhr mehrmals gezeigt; das Screening auf der Fassade ist weithin im Stadtraum sichtbar.

–»Apfelmus«

–»Zwischen vier und sechs«

–»In Echt«

–»Roues Libres

– Freilauf«

–»Parade«

20.30 bis 22.30 Uhr Kino Metropol Chemnitz: –»Pride«

Sonntag, 3. April:

10 bis 12.30 Uhr: Kino Metropol Chemnitz – Matinee

10 bis 10.45 Uhr: Frühstücksnack

10.45 bis 11 Uhr: Einführung zum Film (Beate Kunath)

11 bis 12.30 Uhr: »Die Sammler und die Sammlerin«

15 bis 15.30 Uhr: Selbsthilfe 91 e. V. – Alternatives Projekt für Arbeit (APA) »Lichtblick«/Pavillon im Park am Falkeplatz

30 min Kurzfilmprogramm für die ganze Familie

–»The Apple Tree«

–»Äpfel und Birnen«

–»Ameise«

–»Wolkenfrüchte«

–»One, Two, Tree«

–»Fallobst«

16 bis 19 Uhr Ehemaliger Edeka- Markt/Kaufhalle Ausklang

–»Ties«

–»Darío«

–»Vadim on a Walk«

+ *Wiederholung: Auswahl des Filmprogramms vom Samstag:*

–»Der Apfel als solcher«

–»Beige«

–»A Heap of Trouble«

–»Svonni gegen die Steuerbehörde«

Weitere Informationen zum Projekt »We parapom!« und zu Chemnitz als Europäische Kulturhauptstadt 2025:

[www.chemnitz2025.de](http://www.chemnitz2025.de)

[www.weparapom.eu](http://www.weparapom.eu)

# Lexikon der Kulturhauptstadt

## F wie Falkeplatz

Der Falkeplatz am Rande der Chemnitzer Innenstadt ist vielen vielleicht noch als »Fritz-Heckert- Platz« bekannt. Doch ein richtiger Platz ist dieser Ort gar nicht. Es ist eher ein großer Verkehrsknotenpunkt mit dem Bankgebäude als architektonischem Highlight. Historisch betrachtet stand hier einst das Nikolaitor – eins von fünf Chemnitzer Stadttoren.

## E wie Emotionen

Viele Menschen waren glücklich, als die Jury verkündete, dass Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt 2025 werden wird. Aber vorher war viel Anspannung auf den Gesichtern zu sehen. Und nicht immer ist alles leicht. Man ist mal traurig, verletzt, beschämt oder betrübt. Ein Mikroprojekt macht die Chemnitzer Emotionen jetzt sichtbar! Die Licht-Performance des Künstler- Duos Andrey und Juliana Vrady findet am Sonntag und Montag jeweils von 14 bis 22 Uhr statt. Von 14 bis 18 Uhr sammeln sie Emotionen von Besucherinnen und Besuchern, um 19 Uhr gibt es ein Live-Set von Enuit hinter dem Kaufhof in der Innensatdt, der Eintritt ist frei.

## G wie Gunzenhauser

Das Museum Gunzenhauser am Falkeplatz befindet sich in den Räumlichkeiten der ehemaligen Sparkasse. Das bedeutet, dass es dort auch einen Tresorraum gibt – und eine beeindruckende Sammlung von Kunstwerken der Jahrhundertwende um 1900, des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit. Namensgeber ist der Münchner Galerist Dr. Alfred Gunzenhauser, dessen Sammlung den Grundstock des Museums bildete. Das Museum Gunzenhauser gehört zu den Kunstsammlungen Chemnitz.

# Chemnitz ist märchenhaft

Die Stadt Chemnitz ist weiterhin auf der Suche nach den schönsten Märchen und Geschichten rund um unsere tolle Stadt! Die besten Geschichten, die die Jury kürt, werden in diesem Jahr im zweiten Chemnitzer Märchenbuch veröffentlicht. Sie können spannend, witzig oder tiefgründig und müssen in Chemnitz verortet sein. Alle, die eine Geschichte erzählen möchten, können sie bis zum 12. Mai gemeinsam mit der unterschriebenen Selbstständigkeitserklärung einreichen:

geschichten@stadt-chemnitz.de

oder

Stadt Chemnitz

Bereich Oberbürgermeister

Kommunikation und Außenbeziehungen

Markt 1 09111 Chemnitz

Am Schreibwettbewerb können alle natürlichen Personen teilnehmen, die zum Zeitpunkt der Teilnahme das 18. Lebensjahr vollendet haben und in Chemnitz leben, arbeiten oder hier eine Mitgliedschaft in einer Chemnitzer Kultureinrichtung haben (zum Beispiel Bibliothek, Musikschule). Eine unabhängige Jury wird drei Siegertexte auswählen, die veröffentlicht werden.

Dazu wird ein Preisgeld ausgezahlt:

1. Platz: 500 Euro

2. Platz: 300 Euro

3. Platz: 200 EUR

Weitere Teilnahmebedingungen:

Der Text soll 20.000 Zeichen (mit Leerzeichen) nicht überschreiten und muss in deutscher Sprache verfasst sein.

Der Text darf in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht bei einem anderen Wettbewerb eingereicht und auch noch nicht veröffentlicht worden sein.

Texte, die nach dem Einsendeschluss eingehen, werden nicht zugelassen.

Die Märchentexte sollen sich an Kinder zwischen 5 und 12 Jahren richten. Bewertungskriterien, nach denen eine unabhängige Jury die Texte bewertet, sind: Identifikation mit dem Thema, Qualität der Sprache, Originalität, Kreativität, Dramaturgie

Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos. Mit der Einreichung und Abholung eines Wettbewerbsbeitrags bzw. der Entgegennahme eines Preisgeldes können Kosten entstehen (bspw. Fahrkosten). Diese Kosten werden von den Veranstaltern nicht getragen oder erstattet.

Die drei prämierten Beiträge werden durch die Stadt Chemnitz als Kinderbuch und eventuell in Auszügen in städtischen Medien veröffentlicht. Die Nennung der Urheberschaft wird von Seiten der Stadt Chemnitz garantiert.

Der Siegertext wird für die Veröffentlichung professionell illustriert.

Die Beiträge werden vor Veröffentlichung durch Lektorinnen und Lektoren Korrektur gelesen. Der Verlag behält sich vor, die Texte zu kürzen, zu ergänzen oder zu ändern. Die Änderungen werden so vorgenommen, dass der Kern und Inhalt der Geschichte erhalten bleibt.

Die Benennung der Sieger wird presseöffentlich bekannt gegeben.

Die Stadt Chemnitz behält sich das Recht vor, Beiträge, deren Inhalte gegen gesetzliche Bestimmungen oder die guten Sitten verstoßen, ohne weitere Rückfragen von der Teilnahme am Wettbewerb auszuschließen.

Alle eingesendeten Beiträge werden gespeichert und nach Ablauf der Frist von 5 Jahren routinemäßig gelöscht, wenn sie nicht mehr zur Aufgabenerfüllung erforderlich sind und nicht als archivwürdig gelten.

Alle Informationen zur Ausschreibung sowie die Datenschutzhinweise sind zu finden unter: www.chemnitz.de/geschichten

# Museumsnacht kehrt zurück

Am 14. Mai findet nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder die Museumsnacht in Chemnitz und der Kulturregion statt. In diesem Jahr erweitern erstmals Museen, Sammlungen und weitere Kooperationspartner aus der Kulturregion das Angebot. Von 18 bis 1 Uhr laden die Institutionen an etwa 25 Standorten zu einer nächtlichen Exkursion durch die Museen- und Kunstlandschaft ein.

Der Ticketvorverkauf beginnt am 25. April. Wie in den vorherigen Museumsnächten wird wieder ein Shuttleverkehr mit Bussen und Bahnen eingerichtet, damit die Gäste das Programm frei und flexibel erkunden können.

Thema der diesjährigen Chemnitzer Museumsnacht 2022, die in direkter Nähe zum Internationalen Museumstag am 15. Mai stattfindet, wird »The Unseen – das Ungesehene« sein. Gezeigt werden Bestände, Arbeitsweisen und Informationen, die weniger bekannt sind oder nicht im Fokus stehen. Es geht darum, das lange Zeit oder noch gar nicht vorgestellte und somit ungesehene Museumsgut zu zeigen, um damit zu überraschen und die Vielfalt der Museumslandschaft in Chemnitz und der Kulturregion zu präsentieren.

Das Thema orientiert sich am Motto der Kulturhauptstadtbewerbung »C the Unseen«. Die Tickets für die Museumsnacht werden zehn Euro, ermäßigt fünf Euro kosten. Sie gelten auch als Fahrkarte im Stadtverkehr und auf bestimmten Linien des Regionalverkehrs. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist der Eintritt frei. Alle Informationen zu den Museen sind in Kürze zu finden unter:

[**www.chemnitz.de/museumsnacht**](http://www.chemnitz.de/museumsnacht)

# Kunstsammlungen eröffnen Ausstellung großer Expressionisten

Die Kunstsammlungen am Theaterplatz präsentieren ab dem 27. März die seit 25 Jahren erste gemeinsame Ausstellung der beiden großen expressionistischen Künstlergruppen, mit denen die Moderne Einzug in Deutschland gehalten hat: »Brücke« und »Blauer Reiter«.

War der »Blaue Reiter« ein eher loser Zusammenschluss von eigenständigen Künstlern, die sich 1912 zu zwei gemeinsamen Ausstellungen und zur Publikation des gleichnamigen Almanachs zusammengefunden hatten, hatte sich die »Brücke« 1905 als feste Gruppe von jungen Autodidakten gegründet, die Kunst und Leben miteinander vereinen wollte. Beiden gemein war ein Ausbrechen aus Konventionen und eine dynamische und expressive Neuformulierung der Kunst der Moderne in Deutschland.

»Mit dem Glauben an die Entwicklung (…) rufen wir alle Jugend zusammen «, schrieb der junge Künstler Ernst Ludwig Kirchner im Programm der Künstlergruppe »Brücke« 1906. »Jeder gehört zu uns, der unmittelbar und unverfälscht das wiedergibt, was ihn zum Schaffen drängt.«

Die Ausstellung will diesem revolutionären Geist der Entstehungszeit beider Gruppen zwischen 1905 und 1914 nachspüren und ruft heute, mehr als 100 Jahre später, wieder in Erinnerung, wie Unangepasstheit und fundamentaler Erneuerungsgedanke in Manifesten fixiert und in einer neuen Formsprache Ausdruck gefunden haben.

Anhand von über 150 Gemälden, Arbeiten auf Papier und kunsthandwerklichen Objekten der wichtigen Protagonistinnen und Protagonisten, werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Gruppen aufgezeigt. Entlang einer groben Chronologie geben übergeordnete Themen wie die klassischen Bildmotive Porträt, Landschaft und Stillleben, die Verbindung von Kunst und Leben, sowie außereuropäische Kunst und Kultur, die Vielfalt der künstlerischen Materialität oder auch die Rolle der Grafik eine inhaltliche Struktur vor.

Zwar wurde die Künstlergruppe »Brücke« in Dresden gegründet, jedoch kann Chemnitz als eine der Keimzellen des deutschen Expressionismus bezeichnet werden, verbrachten die drei Gründungsmitglieder Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner hier doch ihre Kindheit und Jugend.

Bis heute bildet Schmidt-Rottluff und die anderen Künstler der Brücke einen Kernbestand der Kunstsammlungen am Theaterplatz, dem sich seit 2007 das Museum Gunzenhauser mit der Sammlung von Dr. Alfred Gunzenhauser und wichtigen Werken von Künstlern des Blauen Reiter wie Gabriele Münter oder Alexej von Jawlensky an die Seite stellt.

Eine gemeinsame Ausstellung dieser beiden Künstlergruppen ergibt sich aus den Sammlungsbeständen heraus als Notwendigkeit. So haben sich die Kunstsammlungen Chemnitz für die Ausstellung mit dem Buchheim Museum der Phantasie, Bernried am Starnberger See, und dem Von der Heydt-Museum Wuppertal in einer Kooperation zusammengetan, um eine Präsentation der beiden expressionistischen Künstlergruppen zusammenzufügen.

Die Ausstellung vereint bedeutende Meisterwerke aus den jeweiligen Sammlungen, die durch wichtige Exponate von zahlreichen nationalen und internationalen Leihgebern ergänzt werden, um das vielfältige Spektrum der Künstlerinnen und Künstler in Form einer intensiven dialogischen Schau erlebbar zu machen.

Eröffnung der Ausstellung:

Samstag, 26. März, 18.15 Uhr

Kunstsammlungen am Theaterplatz

Eintritt an beiden Tagen ganztägig frei

Stattdessen können Besucherinnen und Besucher das Eintrittsgeld für die Menschen in der Ukraine spenden. Eine Spendenbox wird an der Kasse stehen. Die Spenden gehen an das Human Aid Collective.

# Kunstwerke im Tietz ausgestellt

Seit vergangenem Donnerstag ist die Preisträgerausstellung der JugendKunstTriennale 2021 des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes im Galeriebereich der Volkshochschule Chemnitz in der 4. Etage im TIETZ zu sehen.

Nach Bayreuth, Hof, Marktredwitz und Plauen erreichen die rund 25 Preisträgerarbeiten der JugendKunstTriennale 2021 des Sächsisch-Bayerischen Städtenetzes nun Chemnitz und werden bis zum 21. April 2022 im TIETZ ausgestellt. Die Ausstellung kann montags bis freitags von 9 bis 20 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.

In der Ausstellung, die vom Kulturmanagement und der Volkshochschule der Stadt organisiert wurde, sind auch die Arbeiten der neun Preisträgerinnen und Preisträger aus Chemnitz und dem Umland zu sehen, darunter jeweils ein Hauptpreis in der Altersklasse der 14- bis 18-Jährigen und der Altersklasse der 19- bis 25-Jährigen.

Da bei diesem Wettbewerb kein Thema vorgegeben wird, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer Kreativität wieder freien Lauf lassen. Von Malerei, Zeichnung, Fotografie bis hin zu Installation und Designobjekt – alle Arbeiten gewähren auf beeindruckende Weise einen Einblick in die Gedanken und Gefühle der jungen Leute.

# Klimafit und mediensicher

Die Chemnitzer Volkshochschule beginnt ihre Veranstaltungsreihe »Klimafit«. Im Rahmen ihres Medienkompetenzprojekts »trau.schau.wem?« hält ein bekannter Journalist einen Vortrag zu den neuen Medien.

## Globaler Klimawandel und regionales Engagement

Am 31. März beginnt der sechsteilige Kurs »Klimafit« der Volkshochschule Chemnitz. An sechs Abenden immer donnerstags von 18 bis 21 Uhr im Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstraße 5, erfahren die Teilnehmenden, was jede oder jeder individuell und in gemeinschaftlichem Engagement für die Natur und den Umweltschutz bewirken kann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind möglich unter vhs.link/zNHV9b.

Gegenüber dem weltweiten Problem des Klimawandels fühlen sich Einzelne oft ohnmächtig. Dabei beginnt Umweltschutz vor der eigenen Haustür. In dem Kurs werden zum einen wissenschaftliche Grundlagen zum Thema Klimawandel vermittelt, zum anderen die Veränderungen thematisiert, die er in Chemnitz und der Region hervorruft.

Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich in Chemnitz für den Klimaschutz zu engagieren. Sie kommen mit Expertinnen und Experten aus der Klimaforschung in Kontakt, erhalten profunde wissenschaftliche Informationen und lernen lokale Akteure und Initiativen kennen. Der vom World Wide Fund for Nature Deutschland (WWF) und dem Helmholtz- Forschungsverbund Regionale Klimaänderungen und Mensch (REKLIM) entwickelte Kurs zeigt auch, wie man selbst aktiv werden kann. Damit beginnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits im Kurs mit einer Gruppenaufgabe.

Die Teilnahme am gesamten Kurs wird mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Das Bildungsprojekt »klimafit« wird seit Januar für drei Jahre von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Der Kurs findet bundesweit in 128 Kommunen an den örtlichen Volkshochschulen statt. In Chemnitz wird der Kurs zum zweiten Mal angeboten.

## Wie neue Medien unsere Demokratie verändern

Nicht erst in der Corona-Pandemie gibt es einen Wandel in der Nutzung der Medien. Neben den klassischen journalistischen Medien wie Radio, Fernsehen und Zeitungen gewinnen Internet und Soziale Netzwerke an Bedeutung, wenn wir Informationen und Inhalte konsumieren. Dazu kommt: Jede und jeder ist auf diesen Plattformen nicht nur Leser oder Leserin, sondern kann auch zum Autor oder zur Autorin werden und so die eigene Meinung oder ungeprüfte Informationen verbreiten.

Was macht diese Veränderung der Medien mit unserer Gesellschaft? Der Journalist und Buchautor Thomas Ammann ergründet in der vhs-Veranstaltung am 28. März ab 19 Uhr gemeinsam mit dem Medienpädagogen Jonas Weber, welche Mechanismen und politische Auswirkungen Medien auf uns und unsere Demokratie haben.

Beide betrachten die veränderte Rolle der Medien und zeigen auch die Wirkung großer Digitalkonzerne auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Algorithmen, Filterblasen und die Wahrung der Persönlichkeitsrechte sind dabei nur einige Aspekte, über die diskutiert wird.

Thomas Ammann ist Journalist, TV-Produzent und ehemaliger stellvertretender Chefredakteur des Stern. Jonas Weber ist als Medienpädagoge zum Thema Medienkompetenz bei Social Web macht Schule gGmbH tätig.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von »trau.schau.wem? faktenfest & mediensicher« statt und wird von der Sächsischen Landesmedienanstalt gefördert. Sie ist Teil einer Kooperation mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Anmeldung: vhs.link/4dGZgq.

[www.vhs-chemnitz.de](http://www.vhs-chemnitz.de)

# Freier Eintritt für Menschen aus der Ukraine

Die Stadt Chemnitz öffnet viele ihrer Einrichtungen kostenlos für ukrainische Geflüchtete, um ihnen die Teilhabe an Sport, Kultur und Natur zu ermöglichen. Folgende Einrichtungen erlassen nach Vorlage des Ausweisdokumentes den Eintritt:

Tierpark und Wildgatter

Botanischer Garten

Kunstsammlungen, Museum Gunzenhauser, Schloßbergmuseum

Städtische Bäder

Museum für Naturkunde

Stadtbibliothek Chemnitz

Sächsisches Industriemuseum Chemnitz

Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz – SMAC

# Jugend musiziert: Wettbewerbe starten

Am Samstag starten in Chemnitz die Wertungsspiele für »Jugend musiziert« 2022. Am 26. und 27. März und am 2. und 3. April gibt es im Tietz und in der Städtischen Musikschule Vorführungen. Insgesamt stellen sich 164 junge Künstlerinnen und Künstler dem Urteil der Jurys. Das Preisträgerkonzert findet am 13. Mai um 19.30 Uhr im Konzertsaal der Städtischen Musikschule Chemnitz statt. Der Eintritt ist frei.